

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

X. Kapitel

Der Krieg von 1866 und die Aufrichtung der dualistischen Monarchie

Das Jahr 1863, das Fürst Bismarck später sein „schwerstes Jahr“ genannt hat, ist auch für Franz Joseph kein leichtes gewesen. Nicht nur wegen der in Rußland ausgebrochenen polnischen Revolution, die nach Galizien hinüberzuwirken drohte, und nicht nur, weil die sich daran knüpfenden Erinnerungen an die schlimmste Zeit der während des Krimkrieges herbeigeführten außenpolitischen Verwicklungen gemahnten, weil abermals Österreich zwischen Frankreichs Polenfreundschaft und Rußland stand, sondern vor allem wegen der Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Österreich und Preußen in der Frage der Reform des Deutschen Bundes. Im Jahre 1862 hatte Franz Joseph die Initiative auf diesem so gefährlichen diplomatischen Felde ergriffen, wodurch der alte Gegensatz zwischen Großdeutsch und Kleindeutsch, zwischen der von Österreich eifersüchtig festgehaltenen Führerstellung im Bunde und der seit 1850 von Preußen angestrebten Umwandlung des Bundes, das heißt der Schaffung eines von Preußen geleiteten engeren deutschen Bundesstaates, zur vollen Schärfe entwickelt wurde. Daß jetzt die öffentliche Meinung nicht nur in Preußen, sondern auch in den mittleren und kleineren deutschen Einzelstaaten für eine Lösung der großen Frage der politischen Einigung ganz Deutschlands mit vollem Nachdruck hervortrat, steigerte den Ernst dieser zunächst noch rein diplomatisch und publizistisch geführten Kämpfe. Die große Erregung, welche die Ereignisse von 1859 in ganz Deutschland und in allen Klassen der Bevölkerung heraufbeschworen hatten, ließ das große Problem nicht mehr von der Tagesordnung zurücktreten: Die Gründung des Nationalvereins und die immer kräftiger